

Öffentliche **Beschluss**vorlage

Vorlagen-Nr.:
V/0699/2013
Auskunft erteilt:
Frau Dr. Hanke
Ruf:
492 70 40
E-Mail:
Hanke@stadt-muenster.de
Datum:
06.09.2013

Betrifft

Skulptur Projekte Ausstellung 2017

Beratungsfolge

01.10.2013 Kulturausschuss
13.11.2013 Hauptausschuss
13.11.2013 Rat

Vorberatung
Vorberatung
Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass die Stadt Münster in 2017 wieder als Kooperationspartnerin des LWL an den „Skulptur Projekten“ teilnimmt. Die Skulptur Projekte sollen in dem gleichen Rahmen wie 2007, d.h. organisatorisch und finanziell (mit einem Gesamtbudget von rund 6.5 Mio. Euro) stattfinden.

Die Verwaltung wird beauftragt, unter der Federführung von Dezernat IV:

- die Verhandlungen mit dem LWL aufzunehmen und entsprechende Verträge vorzubereiten
- dem Rat bis Ende 2014 über das Konzept und Berufung des Kurators/Kuratorin
- sowie den Finanzierungsplan zu berichten.

Die notwendigen Mittel von 1.5 Mio. Euro sind im Entwurf des Haushaltsplanes 2014 und der mittelfristigen Finanzplanung bis 2017 eingestellt.

Begründung:

In der ersten Jahreshälfte des Jahres 2014 soll und muss ein Kurator/in für die Skulptur Projekte Ausstellung 2017 benannt werden, um eine entsprechende Vorbereitung des künstlerischen Konzepts und dessen Umsetzung bis 2017 sowie die Organisation der Ausstellung zu gewährleisten. Die Benennung kann nur erfolgen, wenn bis dahin klar ist, dass die Stadt Münster und der LWL wieder als Kooperationspartner und Träger der Veranstaltung auftreten.

1. Bedeutung der Skulptur Projekte Ausstellung für die Stadt Münster

Die Qualität ihrer Institutionen und Einrichtungen zusammen mit der besonders fundierten und kritischen Beschäftigung der Stadt mit zeitgenössischer bildender Kunst, hat wesentlich zum Renommee Münsters als international anerkanntem, Kulturstandort beigetragen. Insbesondere durch die innovative Ausstellungsreihe der „Skulptur Projekte“, die seit 1977 in zehnjährigem Rhythmus stattfindet, hat sich Münster weltweit zu einem Referenzort für die Begegnung mit zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum auf höchstem Niveau entwickelt. Neben der documenta in Kassel und der Biennale in Venedig gelten die „Skulptur Projekte“

als eine der international bedeutendsten Ausstellungen für Gegenwartskunst. Trotz des zunehmenden Angebotes an international profilierten Ausstellungen und Ereignissen, die sich mit Tendenzen der Gegenwartskunst beschäftigen, ist das Interesse des Fachpublikums wie des kunstinteressierten Publikums über die Jahre hinweg gestiegen. So wurden bei der vierten Auflage der „Skulptur Projekte“ im Jahr 2007 bereits 575.000 Besucher gezählt; 1997 waren es noch 500.000.

Auch seitens der Münsteraner Bevölkerung hat sich die anfängliche Skepsis gegenüber der Gegenwartskunst im öffentlichen Raum – respektive bei der Skulpturenausstellung 1977 - in eine hohe Akzeptanz gewandelt. Längst werden die Projekte im Außenraum von der breiten Bevölkerung mit hohem, wohlwollenden Interesse und intellektueller Neugier verfolgt und diskutiert. Kaum ein Ereignis hat während der vergangenen 40 Jahre die Bürgerinnen und Bürger der Stadt dazu bewegt, sich mit der Identität und dem Selbstverständnis ihrer Stadt intensiver auseinanderzusetzen. Gerade die unmittelbare und mitunter auch unfreiwillige Konfrontation mit dem zunächst häufig Unbekannten und Überraschendem provoziert anregende und wichtige Debatten und Reflektionen in dem Schnittfeld Kunst, Öffentlichkeit und städtischem Lebensraum.

Die Stadt Münster als ein urbaner, ständig in Veränderung begriffener Lebensraum ist zugleich Ort und Gegenstand der „Skulptur Projekte“, formulierte Prof. Dr. Klaus Bußmann, u. a. Kurator und Initiator des Projektes, 1987 weitsichtig in seinem Katalogbeitrag. Die Skulpturenausstellungen haben mittlerweile durch ihre unterschiedlichen kuratorischen Fragestellungen und differenzierten Auseinandersetzungen mit urbanen Strukturen, ihren Funktionen, Verdichtungen und Verschränkungen sowie mit der veränderten Auffassung von Öffentlichkeit im Medienzeitalter Kunstgeschichte geschrieben.

Die zu den „Skulpturprojekten“ eingeladenen Künstlerinnen und Künstler, deren Kunstproduktionen stets die aktuellsten und überzeugendsten Tendenzen der bildenden Kunst widerspiegeln, haben mit ihren Interventionen im öffentlichen Bereich, ihren Umgestaltungen von Räumen und räumlichen Funktionalitäten sowie ihren Eingriffen in gesellschaftliche Prozesse und Verhaltensformen die Stadt als differenzierten Lebensraum immer wieder auf überraschende Weise neu erlebbar und verstehbar gemacht. Diese Kunstprojekte als visuelle Gegenbilder zur geläufigen Stadtanmutung haben das Selbstverständnis der Stadt geprägt und Münster urbaner, offener, kritischer und internationaler gemacht.

Auch in den Jahren zwischen den „Skulptur Projekten“ ist das kulturelle Erbe dieser Ausstellung in der Stadt stets spürbar: In Münster befindet sich eine der international bedeutendsten Sammlungen von Kunst im urbanen Außenraum, eine im Stadtgebiet integrierte Sammlung, die die Wahrnehmung der Stadt entscheidend prägt. Etwa 65 Kunstobjekte verteilen sich im innerstädtischen Raum, seinen Randgebieten und weniger prägnanten Bereichen des aktuellen Stadtzusammenhangs. Auch die Skulpturen, die außerhalb der Ausstellung aufgestellt wurden, fügen sich in das Konzept der „Skulptur Projekte“ ein.

Durch Münsters langjährige Auseinandersetzung mit den „Skulptur Projekten“ und infolgedessen mit ihrem öffentlichen Raum hat sich ein kritisches Bewusstsein auch in der Politik und Verwaltung entwickelt, das weit über die Dauer der Ausstellung zum Tragen kommt. Dieses Bewusstsein zeigt sich in der häufig behutsamen und kritischen Auseinandersetzung mit der städtischen Identität und Öffentlichkeit. Die erarbeiteten Kriterien, die auf die Qualitätsmaßstäbe der „Skulptur Projekte“ zurückzuführen sind, haben die Diskussion über die Entwicklung des öffentlichen Bereichs für Münster immer wieder positiv beeinflusst.

Die Thematisierung von Kunst im öffentlichen Raum bzw. des noch erweiterten Kontextes von Kunst und Öffentlichkeit gehört zu Münsters bedeutsamsten und zugleich jüngsten kulturhistorischen Erbe. Die kulturellen Institutionen der Stadt, wie das LWL-Museum für Kunst und Kultur, die Kunstakademie, der Westfälische Kunstverein, die städtische Kunsthalle am Industriehafen und gleichermaßen auch die freien Träger haben dieses Potenzial erkannt und sich immer wieder mit anspruchsvollen Projekten, die sich auf das Themenfeld „Kunst und Öffentlichkeit“ beziehen, zu Wort gemeldet. In diesem Jahr 2013 ist die Initiative „Münster. Kunst + Öffentlichkeit“ ins Leben gerufen worden, um diese kulturelle Kompetenz gemeinsam mit den Kulturträgern der Stadt zu stärken, erfolgreich zu kommunizieren und die kritischen Anregungen, die die „Skulpturprojekte“ hervorgebracht haben, auch über den 10-Jahres-Rhythmus hinaus, dauerhaft präsent zu halten.

Durch die internationale Bedeutung der „Skulptur Projekte“ und die damit verbundene positive Außendarstellung der Stadt sowie die von Fachkreisen bestätigte kulturtouristische Wertigkeit und Qualität haben sich die „Skulpturprojekte“ zu einem wichtigen Kultur-Marketing-Faktor der Stadt entwickelt. Münster wurde damit auch zum Pilotprojekt und Modellfall für Kunst im öffentlichen Raum mit Vorbildfunktion für andere Städte.

2. Organisationsstruktur

Die Skulptur Projekte sind in 1977 aus der Arbeit des Westfälischen Landesmuseums unter dem Direktor Prof. Dr. Klaus Bußmann entstanden. Sie ist noch heute ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts des LWL Museums. Die Organisation und Umsetzung der Ausstellung wird durch das Museum maßgeblich unterstützt. Vor diesem Hintergrund soll die Struktur der Organisation beibehalten werden.

Eine in der Vergangenheit immer wieder diskutierte Abkoppelung und Verselbständigung der Ausstellung würde eine neue, zusätzliche Organisationseinheit erfordern, die durch einen entsprechenden Overhead verstärkt werden müsste. Das schon heute relativ schmale Budget der Ausstellung in Höhe von 6.5 Mio. Euro, das bislang der künstlerischen Arbeit zu Gute kommt, müsste entweder aufgestockt oder die Veranstaltung entsprechend kleiner aufgestellt werden. Eine Aufstockung des Budgets erscheint derzeit weder aus den kommunalen Haushalten (LWL und Stadt) noch über Sponsoringmittel realistisch. Eine Reduzierung würde sich kaum mit dem Gesamtkonzept vereinbaren lassen. Die bisherige Organisation durch das LWL Museum hat sich bewährt und sollte auch für 2017 nicht in Frage gestellt werden.

3. Finanzierung

Die Stadt Münster hat sich in 2007 mit 1.5 Mio. Euro an der Durchführung der Skulptur Projekte beteiligt. Auch für 2017 wird von dem Kooperationspartner LWL eine Finanzierungszusage in der gleichen Höhe erwartet, andernfalls werden die Skulptur Projekte nicht stattfinden können.

Die Mittel sind im Entwurf des Haushaltsplanes 2014 und der mittelfristigen Finanzplanung bis 2017 aufgenommen.

4. Bestellung des Kurators/der Kuratorin

Derzeit finden Gespräche mit dem LWL bezüglich der Findung bzw. Benennung des Kurators/ der Kuratorin für die Skulptur Projekte Ausstellung 2017 statt. Ergebnisse liegen noch nicht vor. Feststeht, dass die Frage in der 1. Jahreshälfte 2014 geklärt sein muss, da der Kurator/Kuratorin oder Kuratorenteam die Arbeit aufnehmen soll.

Auch im Hinblick auf die bevorstehenden Gespräche mit weiteren Kooperationspartnern wie dem Land NRW, der Kunststiftung NRW sowie den Kulturstiftungen der Provinzial Versicherung und der Sparkasse Münsterland-Ost etc. ist es erforderlich, zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Signal zu setzen, dass die Skulptur Projekte auch 2017 wieder stattfinden werden.

gez.
Dr. Hanke
Stadträtin